

# Abendmahl - Brechen des Brotes

von Jecheskiel Jachin Moshe K. H.-G. Krebs

1. Definitionen
2. JHWHs Bünde (5)
3. Reinigung (7)
4. Abendmahl-Ablauf (7)
5. Divergenzen (12)

Nach den Anfragen, zum Teil aus der Familie und Freunden, aber auch nach den Mahnungen JHWHs in meinem Herzen, halte ich es für nötig über die Bedeutung des *Abendmahls, Brechen des Brotes*, zu sprechen.

Abendmahl bzw. Brechen des Brotes begegnen uns in der *Berit Chadaschah, 1. Korinther 11,20*:

*Auf diese Weise kommt ihr nicht zusammen, um ein Mahl (κυριακον δειπνον, kyriakón déipnon, Herrenmahl) des HERRN zu essen.*

Dieses *Mahl*, δειπνον, déipnon, bezeichnet die abendliche Hauptmahlzeit, zu der oft Gäste geladen wurden<sup>1</sup>. Dieses Mahl, von dem hier die Rede ist, ist ein besonderes Mahl; denn der Einladende, κυριακος, kyriakós, gehört zu *einem Herrn* oder *Herrscher*, einem κυριος, kýrios, einem *Herr*, der Macht ausübt. Das *Mahl des HERRN* bezeichnet kein normales Abendessen, denn im Vergleich dazu lesen wir, dass es nach *Matitjahu (Gabe JHWHs) 26,26*, der Leib unseres HERRN JASCHUA ist. In *1. Korinther 10,16* wird es auch mit *Brotbrechen* übersetzt:

*Das Brot (αρτος, ártos; לחם, láchäm) das wir brechen (κλάω, kláô), bedeutet es nicht Teilhabe am Leib des MESSIAS?*

Das griechische αρτος, ártos, *Brot, Brotlaib*, wie auch das hebräische לחם, láchäm, *Brotkorn, Brot*, kann auch im Sinne von Verdienst und Nahrung, wir beziehen es auf den MESSIAS, verstanden werden<sup>2</sup>. Das Verb κλάω, kláô, *brechen*, bezieht sich im *Jüdischen Neuen Bund* nur auf Brot, welches nicht als Laib, sondern als dünner Fladen gebacken wurde. Es ist das hebräische *Mazza*.

Es ist bei den *Chassidim* Brauch zu Beginn der Mahlzeit den Wein mit dem abgebrochenen Stück

des Brotfladens, das Dankgebet zu sprechen und danach mit dem Essen zu beginnen. Dieser Brauch verbindet die Tischgemeinschaft und stellt sie unter den Segen JHWHs<sup>3</sup>. Dieser Brauch bekommt im *Herrenmahl* eine ganz neue Bedeutung, in dem das gebrochene Brot den am Pfahl gebrochenen Leib des HERRN JASCHUA versinnbildlicht<sup>4</sup>. Das Brechen des Brotes wird so zur Bezeichnung für das *Herrenmahl*<sup>5</sup>. Diese Bezeichnung finden wir in *Matitjahu (Gabe JHWHs) 26, 26-29; Markus (Mann) 14,22-25; Lukas (Licht) 22,15-20* und *1. Korinther 11,23-25* und kann nur im Zusammenhang mit *Pessach* gesehen werden, dass die Juden einmal im Jahr feiern<sup>6</sup>. *Pessach* hat das Verständnis des Abendmahls des *Neuen Jüdischen Bundes, 1. Korinther 5,6-8*, geprägt.

Es heißt dort:

*Kennt ihr nicht das Sprichwort: >Es braucht nur ein wenig Chamez (ζυμη, zýmê; חָמֵץ, châmets), um einen ganzen Klumpen Teig zu säuern?<*

Dieser Sauerteig, ζυμη, zýmê, der wahrscheinlich abgeleitet ist von ζεω, zeô, *sieden, kochen, heiß sein*, wegen der erwärmenden und durchdringenden Wirkung des Sauerteigs auf den anderen Teig, den φύραμα, phýrama<sup>7</sup>, mit dem er vermischt wird<sup>8</sup>. Der Sauerteig, חָמֵץ, châmets, wird in der Bibel zuerst bei der Einsetzung des *Pessachfestes* erwähnt<sup>9</sup> und dann bei den Opfervorschriften<sup>10</sup>. An den meisten Stellen im *Jüdischen Neuen Bund* ist es

<sup>3</sup> *Matitjahu (meine Gabe ist JHWH) 14, 19; 15, 36; Markus (Mann) 8, 6.19; Lukas (Licht) 24, 30; Taten - Apostelgeschichte 27, 35*

<sup>4</sup> *Matitjahu (meine Gabe ist JHWH) 26, 26; Markus (Mann) 14, 22; Lukas (Licht) 22, 19; 1. Korinther 11, 24*

<sup>5</sup> *Taten - Apostelgeschichte 2, 46; 20, 7.11; 1. Korinther 10, 16*

<sup>6</sup> *Markus (Mann) 14,12-16; Lukas (Licht) 22,15*

<sup>7</sup> *Römer 11,16; 1. Korinther 5,6f; Galater 5,9*

<sup>8</sup> *Matitjahu (Gabe JHWHs) 13,33; Römer 11,16; 1. Korinther 5,6f*

<sup>9</sup> *Schemot (Namen) 2. Moshe 12,15.19f.34.39; 13,3.7*

<sup>10</sup> *Schemot (Namen) 2. Moshe 23,18; 34,25; Wajjikra (ER rief) 3. Moshe 2,11; 6,17; 7,13; Devarim (dies die Reden) 5. Moshe 16,3f; Amos (Lastträger) 4,5*

<sup>1</sup> *Matitjahu (Gabe JHWHs) 23,6; Markus (Mann) 6,21; 12,39; Lukas (Licht) 14,12.16f.24; Jochanan (JHWH gnädig) 12,2; 13,2.4; 20,46; 21,20; 1. Korinther 11,20f; Offenbarung 19,9.17*

<sup>2</sup> *Matitjahu 4, 3f; 6, 11; 7, 9; 12, 4; 14, 17.19; 15, 2.26.33f.36*

im negativen Sinn gebraucht. Diese Bedeutung ist klar aus **1. Korinther 5,7-8** ersichtlich, wo der Sauerteig als zerstörend dargestellt wird und das versinnbildlicht, was nicht ursprünglich und wesentlich zum Leben gehört. Dieses Leben wird durch den Sauerteig, als Sinnbild der Verfehlung gegen JHWH, durcheinandergebracht und durchdrungen. Ζυμη, zýmê, oder חָמֵץ, châmets, durchdringen das tägliche Leben und verdirbt es. All das, was den *Talmid* beeinträchtigt und von seiner von der Welt abgesonderten Neugestaltung seines Lebens wegbringt, ist von der Art des Sauerteigs<sup>11</sup>. Es ist ein Bild für falsche Lehre, die im Gegensatz zu der empfangenen Lehre steht, **Galater 5,9**: *Es braucht nur wenig חָמֵץ, châmets, um den ganzen Teigklumpen zu säuern*. Das hebräische חָמֵץ, châmets<sup>12</sup>, vertieft den Begriff in *durchsäuert sein, sauer schmecken*<sup>13</sup> auch *erbittert sein*<sup>14</sup> und *gewalttätig sein*<sup>15</sup>.

Die einzige positive Verwendung vom Sauerteig ist das Gleichnis für das Reich JHWHs, das einen unscheinbaren Anfang hat, aber unmerklich die ganze Welt durchdringt<sup>16</sup>. Das Hebräische versteht unter חָמֵץ, châmets, *durchsäuert sein, sauer schmecken*<sup>17</sup> auch *erbittert sein*<sup>18</sup> und *gewalttätig sein*<sup>19</sup>. *Scha'ul* fordert uns auf:

(7) *Macht euch frei von dem alten (παλαιος, palaiós) Chamez, damit ihr ein neuer (νεος, néos, neu, im Bezug auf die Zeit) Schub Teig werden könnt, denn in Wirklichkeit seid ihr ungesäuert (αζυμος, ázymos, ungesäuert, ohne Gärung); denn unser Pessachlamm (πασχα, páscha; פֶּסַח, päsach), der MESSIAS, ist geopfert (θυσ, thyó) worden.*

Wenn wir uns frei machen sollen von dem Alten, παλαιος, palaiós, *alt*, Ausgangspunkt war der Sauerteig, dann wird auch gern von scheinbar fortschrittlichen christlichen Gläubigen der *Alte Bund* verstanden. Dieser *Jüdische Alte Bund*, griechisch διαθήκη, diathêkê, *Testament, Bund*, ist

der Bund der **nicht** der Vergangenheit angehört. *Talmidim*, die das behaupten ließen sich verblenden, mit einem Schleier bedecken<sup>20</sup>. Dieser *Jüdische Alte Bund*, von JASCHUA als *altes Kleid, alte Schläuche* oder *alter Wein* bezeichnet<sup>21</sup>, existiert nur in Verbindung zum *Jüdischen Neuen Bund*. Man beachte, παλαιος meint nicht unbedingt etwas, das von Anfang an ist, sondern einfach etwas Altes im Gegensatz zum Neuen<sup>22</sup>, d. h. der *Jüdische Alte Bund* hat seine Existenzberechtigung nur in Verbindung mit dem *Jüdischen Neuen Bund* und umgekehrt.

Wenn in den paulinischen Briefen *ho palaiós anthrôpos, der alter Mensch*, steht, dann ist damit der sündige Mensch gemeint, der zwar noch nicht von seinem irdischen Leib erlöst ist, der aber durch die Erlösung in JASCHUA HA MASCHIACH, mit καινος, kainós, *qualitativ neu, anders*, geboren wurde, sodass der alte Mensch<sup>23</sup> der Vergangenheit angehört bzw. angehören sollte. Der Ausdruck *unser alter Mensch* in **Römer 6,6** bezeichnet das, was wir früher waren, was wir gewesen sind und was der Vergangenheit angehört, im Unterschied zu unserem jetzigen Stand des Heils, den JASCHUA schuf und der durch unseren Glauben angeeignet wurde oder wird. *Scha'ul* geht davon aus, dass bei einem gesunden Glaubens-Leben der alte Mensch abgelegt ist. Wir sind durch JASCHUA HA MASCHIACH jetzt αζυμος, ázymos, *ungesäuert, ohne Gärung*<sup>24</sup>. Wir haben durch IHN, das Pässach-Lamm, das für uns geopfert wurde, Freiheit und Reinheit vom Bösen erlangt. Das Wort θυσ, thyó, *opfern, schlachten, darbringen*, bedeutet *das Passahlamm schlachten, opfern* bzw. *Passah feiern*<sup>25</sup>, handelt hier speziell von dem MESSIAS, als dem endgültigen Passahlamm, das stellvertretend für die Sünden der Welt starb<sup>26</sup>.

Der Name πασχα, páscha, *Passah* oder *Passahfest*, kommt aus dem aramäischen *pasha*, das wiederum von dem hebräischen פֶּסַח, päsach, *Päsach, Passah, Passahopfer, Passahfest*, kommt<sup>27</sup>. Πασχα, páscha, bzw. פֶּסַח, päsach, abgeleitet von פֶּסַח, pasach, *lahmen, hinken, vorbeigehen*, wird ausschließlich im Zusammenhang mit diesem Fest gebraucht und erinnert, an das Vorbeigehen des Todesengels an den Häusern der Israeliten, deren Türpfosten und Oberschwelle mit dem Blut des

<sup>11</sup> 1. Korinther 5,6; Galater 5,9

<sup>12</sup> Matitjahu (Gabe JHWHs) 16,6.11f; Markus (Mann) 8,15; Lukas (Licht) 12,1

<sup>13</sup> Schemot (Namen) 2. Moshe 12,19f.34.39; Hoschea (JHs Rettung) 7,4

<sup>14</sup> Tehillim (Preislieder) 73,21

<sup>15</sup> Tehillim (Preislieder) 71,4

<sup>16</sup> Matitjahu (Gabe JHWHs) 13,33; Lukas (Licht) 13,21 -

Stv.: ζυμοω, zymóo, *versäuern, durchsäuern*, mit Sauerteig *vermischen*; αζυμος, ázymos, *ungesäuert, ohne Gärung*.

<sup>17</sup> Schemot (Namen) 2. Moshe 12,19f.34.39; Hoschea (JHs Rettung) 7,4

<sup>18</sup> Tehillim (Preislieder) 73,21

<sup>19</sup> Tehillim (Preislieder) 71,4

<sup>20</sup> 2. Korinther 3,14

<sup>21</sup> Matitjahu (Gabe JHWHs) 9, 16f; Markus (Mann) 2, 21f; Lukas (Licht) 5, 36f.39

<sup>22</sup> Matitjahu (Gabe JHWHs) 13,52

<sup>23</sup> Römer 6,6; Epheser 4,22; Kolosser 3,9

<sup>24</sup> 1. Korinther 5,7f

<sup>25</sup> Markus (Mann) 14,12; Lukas (Licht) 22,7

<sup>26</sup> 1. Korinther 5,7

<sup>27</sup> Matitjahu 26, 2; Markus 14, 1; Lukas 2, 41; 22, 1;

Jochanan 2, 13.23; 6, 4; 11, 55; 12, 1 - Πασχα kann auch das *Passahlamm* meinen oder die *Passahfeier* bzw. das *Passahmahl*

Lammes bestrichen war<sup>28</sup>. Das *Passahfest* selbst wird am 14. *Nisan* - der hebräische Monat *Nisan* fällt in unsere Monate März und April - nachmittags durch das Schlachten und Essen der Passahlämmer gefeiert und dauerte bis in die Nacht, also in die ersten Stunden des 15. *Nisan*, hinein (der neue Tag beginnt nach Untergang der Sonne). Daran schloss sich direkt das *Mazzenfest* oder *Fest der ungesäuerten Brote*, (αζυμος, ázymos, ungesäuert, ohne Gärung) an, welches vom 15. bis 21. *Nisan* dauerte, sodass beide Namen für den gesamten Komplex der beiden Feste verwendet werden<sup>29</sup>.

(8) So lasst uns nun den Seder nicht mit dem übriggebliebenen Chamez feiern, dem Chamez der Schlechtigkeit (πονηρία, ponêría) und des Bösen (κακια, kakía), sondern mit der Mazza (αζυμος, ázymos; מצה, matszah) der Reinheit (ειλικρινεια, eilikrineia) und der Wahrheit (αληθεια, alêtheia; אמנות, ämunáh).

So lasst uns, schreibt *Scha'ul*, nun den Seder nicht mit dem übriggebliebenen Chamez feiern. Dieser ist der Chamez der Schlechtigkeit. Es ist das πονηρία, ponêría, die Bosheit, Boshaftigkeit, Übelwollen, induziert von πονηρος, ponêrós, böse, im ethischen und geistlichen Sinn, übel, boshaft, nicht nur in dem Sinn, dass man schlecht, also κακος, kakós, böse, übel und verdorben ist, sondern auch darin, dass man seine Schlechtigkeit nach außen treten lässt und anderen Böses zufügt<sup>30</sup>. So lasst uns nun den Seder mit der מצה, matszah, Mazah, dem ungesäuerten, ohne Sauerteig gebackenen Fladenbrot zu uns nehmen, wörtlich in uns hinein schlürfen; denn es ist abgeleitet von מצץ, mâtsets, schlürfen<sup>31</sup>. Es ist ein Ausdruck für etwas, was man gern isst.

Da wir nur eine griechische Form der *Berit Chadashah* überliefert bekamen, spricht sie im 1. *Korinther* 5,7f von αζυμος, ázymos, ungesäuert, ohne Gärung, abgeleitet von negativ α-, a-, ohne, und ζυμη, zýmê, Sauerteig. *Scha'ul* gebraucht es im übertragenem Sinn und meint damit die Freiheit und ειλικρινεια, eilikrineia, Reinheit und Lauterkeit<sup>32</sup>, verbunden mit der αληθεια, alêtheia, der Wahrheit, Wahrhaftig-, Zuverlässig- und Auf-

richtigkeit. *Scha'ul*, ein Jude mit der römischen Staatsbürgerschaft, der der Pharisäerschaft - studierter Torahlehrer - angehörte, dachte sicher auch an den hebräischen Ausdruck des אמנות, ämunáh. Es beschreibt die Festigkeit, Gewissenhaftigkeit, Zuverlässigkeit, Treue, Wahrheit und Redlichkeit<sup>33</sup>.

Bis auf *Schemot – Namen, 2. Moshe 17, 12* - *Moshes* Hände bleiben dauerhaft, fest erhoben - wird אמנות, ämunáh, ausschließlich vom Verhalten JHWHs oder eines Menschen ausgesagt. Das Wort drückt also zunächst nicht ein Sein, ein geschenktes Vorhandensein aus, sondern ein Verhalten, das aus einer inneren Festigkeit, Zuverlässigkeit und Redlichkeit erwächst, die für jeden eigenverantwortlichen Dienst Voraussetzung sind, wie z. B. bei Bauleuten<sup>34</sup>, Torhütern<sup>35</sup> oder Richtern<sup>36</sup>.

Wer<sup>37</sup> glaubt, dass die Feier des *Passah* in den Familien nur bildlich gemeint sei, befindet sich nicht in der Realität. Wie damals, so noch heute feiern Gläubige den *Seder*, das feierliche Abendmahl, innerhalb der Familie. Messianische Juden sind aufgefordert gemäß *Matitjahu (Gabe JHWHs) 26,17* zu handeln. Die Annahme, bei dem Feiern des *Passah* unter das Gesetz zu fallen bzw. gesetzlich zu werden, wie fortschrittliche Christen glauben mögen, ist eine Verblendung des Widersachers, denn Gesetzlichkeit beruht auf dem legalistischen Lebensverlauf eines Menschen. In diesem kann der RUACH HA KODESCH nicht spontan wirken.

Im Folgenden sehen wir uns einen Ablauf an: Am Abend vor *Pässach* müssen die *Chassidim* sich frei machen von dem alten Chamez. Die letzten Brocken Brot, die Chamez enthalten, müssen am folgenden Morgen verbrannt werden. Das hebräische Wort חמץ בוטר, chamets bi'ur, bedeutet frei machen von Sauerteig bzw. von brennendem Sauerteig. Am Abend, nach Sonnenuntergang, wird die Familie den *Seder* feiern<sup>38</sup>, und das besondere Mahl einnehmen. Diese Feier wird lesend begleitet von der über 2000-jährigen אגדה, aggadah, *Erzählung*, die Liturgie, die an den *Exodus* aus מצרים, Mitsrajim, Ägypten, erinnert. Bei diesem Mahl und in der ganzen *Pässachwoche* ist das einzige Brot, das gegessen wird, die מצה, matsah, ungesäuertes Fladenbrot<sup>39</sup>. Das geschieht in Gehorsam gegenüber dem Wort JHWHs<sup>40</sup>, *Devarim (dies die Reden) 5. Moshe 16,3*: Du darfst dabei nicht Gesäuertes essen; sieben Tage sollst du Ungesäuertes dabei

<sup>28</sup> *Schemot – Namen, 2. Moshe 12, 11.21.27.43.48*

<sup>29</sup> *Lukas 22, 1; Schemot – Namen, 2. Moshe 12, 14-28*

<sup>30</sup> *Matitjahu (Gabe JHWHs) 22,18; Markus (Mann) 7,22; Lukas (Licht) 11,39; Taten - Apostelgeschichte 3,26; Römer 1,29; 1. Korinther 5,8; Epheser 6,12*

<sup>31</sup> *Bereschit (am Anfang) 1. Moshe 19,3; Schemot (Namen) 2. Moshe 12,8.15-20.39; Bemidbar (in der Wüste) 4. Moshe 6,15-19; Schof'tim - Richter 6,19-21; 1. Sch'muel (EL erhört) 28,24*

<sup>32</sup> *1. Korinther 5,8; 2. Korinther 1,12; 2,17*

<sup>33</sup> *Tehillim – Preislieder 33, 4; Jescha'jahu 59, 4; Jirmejahu 5, 1; 7, 28; 9, 2; 59, 4*

<sup>34</sup> *Melachim 2. Könige 12, 16*

<sup>35</sup> *Dibre Ha Jamim 1. Chronik 9, 22*

<sup>36</sup> *Dibre Ha Jamim 2. Chronik 19, 9*

<sup>37</sup> *Stern Kommentar II, S. 192ff, V. 6-8*

<sup>38</sup> *Matitjahu (Gabe JHWHs) 26,17*

<sup>39</sup> *Matitjahu (Gabe JHWHs) 26,17*

<sup>40</sup> *Schemot (Namen) 2. Moshe 12,15-20; 13,3-7*

essen, Brot des Elends; denn in Hast bist du aus dem Land Mitsrajim gezogen - auf dass du des Tags gedenkst, an dem du aus dem Land Mitsrajim zogst, alle Tage deines Lebens. Wer dieser Aufforderung nicht Folge leistete wurde aus dem Volk ausgeschlossen<sup>41</sup>.

Im Jüdischen Neuen Bund ist das חָמֵץ, chamets, oft ein Bild der Schlechtigkeit und des Bösen<sup>42</sup>, wohingegen die מַצָּה, matsah, ein Symbol der Reinheit und der Wahrheit ist. Das entspricht der Tenach und der hebräischen Tradition und wird von Alfred J. Kolatch<sup>43</sup> so erklärt: Die מַצָּה, matsah, wurde im Opfersystem des Tempels gebraucht. Opfer mussten absolut rein sein, und alles mit Sauerteig, חָמֵץ, chamets, durchsetzte galt als unrein, weil es fermentiert oder gesäuert war. Das Wort חָמֵץ, chamets, bedeutet wörtlich sauer. מַצָּה, matsah, ungesäuertes Brot, ist ein Symbol der Reinheit. Im Talmud heißt es: Sauerteig verkörpert den bösen Trieb des Herzens.

In *Wajikra (ER rief) 3. Moshe 2,4-11* findet sich die Vorschrift, dass die Backwaren, die im Tempel dargebracht wurden, ungesäuert sein mussten. Kolatch bezieht sich auf folgende Talmud-Passage: R. Alexandri pflegte nach seinem Gebete (Amidah) folgendes zu sagen: HERR des Weltalls, offen und bekannt ist vor DIR, DEINEN Willen zu vollziehen, doch verhindert dies nichts anderes, als das Saure im Teig<sup>44</sup>.

Ein anderer israelischer Theologe, Mordell Klein<sup>45</sup> formuliert es so: Manche jüdischen Denker sehen das חָמֵץ, chamets, das aufgeht und Sauerteig wird, als Symbol jener Neigungen im Menschen, die ihn zum Bösen anstacheln. Sie verstehen das Suchen des חָמֵץ, chamets, und seine Beseitigung als Erinnerung daran, dass der Mensch seine Taten erforschen und sein Tun läutern soll. Es genügt nicht, der unvollkommenen Vergangenheit, dem eigenen חָמֵץ, lediglich abzuschwören. Es muss völlig zerstört werden. Die חָמֵץ, Chamets-Stücke, die vor der rituellen Suche im Haus verteilt werden, sollen den Menschen an die Tatsache erinnern, dass es keinen Menschen auf der Welt gibt, der nur Gutes tut und niemals sündigt<sup>46</sup>. Das Sprichwort: Es braucht nur ein wenig Chamets, um einen ganzen Klumpen Teig zu säuern, das in ähnlicher Form in *Galater 5,9* steht, sagt aus, jeder sollte sich vor der Sünde hüten, denn schon ein einziger promiskuitiver<sup>47</sup> Sünder kann die ganze Messianischer Gemeinschaft infizieren.

Übriggebliebenes Chamets, übriggeblieben nach der Suche, die es hätte beseitigen müssen, gemeint ist nicht nach der Durchsuchung des Hauses das materielle Chamets, sondern die symbolische introspektive, d. h. selbstbeobachtende Suche bei sich Selbst nach sündigen Leidenschaften und Verhaltensmustern aus dem früheren Leben in der Welt ohne JHWH. Dies ist unstatthaft bei Menschen, die in Wirklichkeit ungesäuert sind oder sein sollten; denn sie sind bereits gereinigt durch den MESSIAS, unserem Pässchlamm. Dieses Hin und Her zwischen dem Wörtlichen und Bildlichen, dem Sichtbaren und Unsichtbaren, gehört zum Wesen der hebräischen Festtage. Auf diese Weise werden die Wirklichkeiten JHWHs für den Einzelnen und für die Gemeinschaft real.

Denn unser Pessachlamm, der MESSIAS, ist geopfert worden. Im Jüdischen Neuen Bund wird JASCHUA, der MESSIAS, häufig als Lamm und Opfer dargestellt. In *Jochanan (JHWH gnädig) 1,29.36* wird ER als JHWHs Lamm! Der, der die Sünde der Welt fortnimmt!, bezeichnet. In *Taten - Apostelgeschichte 8,32* zitiert Lukas (Licht) Jescha'jahu (Hilfe JHs) 53,7-8, wo vom MESSIAS als von einem geschlachtetem Lamm die Rede ist. Er bezieht die Passage ausdrücklich auf den MESSIAS. Auch in der *Offenbarung* finden sich viele Stellen über das Lamm, das geschlachtet wurde<sup>48</sup>. In *Matitjahu (Gabe JHWHs) 9,1-10,20* heißt es, dass JASCHUAs Tod an die Stelle der Sündopfer getreten ist.

In der Nacht des Auszugs aus מצְרַיִם, Mitsrajim, Ägypten, beim ursprünglichen Passahfest, opferte jede Familie ein Lamm und aß davon, nachdem die Türpfosten des Hauses mit seinem (SEINEM) Blut bestrichen worden war, damit der Engel des Todes, als er die erstgeborenen Söhne der ägyptischen Familien tötete, an jenem Haus vorüberging und den Erstgeborenen dieser Familie verschonte<sup>49</sup>. Die eigentliche Bedeutung des Bildes vom MESSIAS als Passahlamm ist also, dass uns aufgrund SEINES Todes der Todesengel beim Jüngsten Gericht verschonen wird und dass wir statt dessen das ewige Leben haben werden, *Jochanan (JHWH gnädig) 3,16*: Denn JHWH hat die Welt so sehr geliebt, dass ER SEINEN einen und einzigen Sohn gab, damit jeder, der IHM vertraut, das ewige Leben habe, statt rettungslos vernichtet zu werden. Vielleicht ist jemandem aufgefallen, dass in dieser Passage das Wort Lamm nicht vorkommt?

Tatsächlich enthält der griechische Text nicht das Wort Lamm. Dort heißt es wörtlich, denn der MESSIAS, unser Pässach ist geopfert worden. Das knüpft an *Schemot (Namen) 2. Moshe 12,11*: Und

<sup>41</sup> Schemot (Namen) 2. Moshe 12,19

<sup>42</sup> Matitjahu (Gabe JHWHs) 16,6-12; Markus (Mann) 8,15; Lukas (Licht) 12,1

<sup>43</sup> The Jewish Book of Why, Middle Village, NY: Jonathan David Publishers, Inc., 1981, S. 187

<sup>44</sup> Berachot 17a

<sup>45</sup> Jerusalem, Keter Books, 1973, S. 38

<sup>46</sup> Kohelet ([Prediger] Versammler) 7,20

<sup>47</sup> sexuelle Freizügigkeit

<sup>48</sup> Offenbarung 5,6-13; 6,1.16; 7,9-17; 12,11; 13,8.11; 14,1-10; 15,3; 17,14; 19,7-9; 21,14.22-23; 22,1-3

<sup>49</sup> Schemot (Namen) 2. Moshe 11,4-7; 12,3-13.21-23.29-30

so sollt ihr es essen: Eure Lenden gegürtet, eure Schuhe an den Füßen und euren Stab in der Hand (hier ein Hinweis auf den Pfahl JASCHUAs); in Hast sollt ihr es essen, als Pessah dem Ewigen. Ebenso steht in *Schemot (Namen) 2. Moshe 12,21*: Da berief Moshe alle Ältesten Jisraels und sprach zu ihnen: Greift zu und nehmt euch ein Schaf für eure Familien und schlachtet das Pessah. Das Fehlen des Wortes Lamm im Hebräischen lenkt die Aufmerksamkeit auf die völlige Identifikation zwischen Passah-Ereignis und Passah-Lamm. Keines existiert ohne das andere. Geradeso gibt es außerhalb des Vertrauens in den MESSIAS, der unser Passah ist, kein Entkommen vor der vernichtenden Gewalt des ewigen Todes im Jüngsten Gericht.

Beim ursprünglichen Passah war ein alljährliches Fest vorgeschrieben, zu dem jede Familie zur Erinnerung an den Auszug ein Lamm schlachtete und aß<sup>50</sup>. Zur Zeit JASCHUAs war das zentrale Ereignis des Passahfestes das Schlachten des Lammes und als Scha'ul seinen Brief schrieb, war dies noch immer Brauch. Bei einem neuzeitlichen aschkenasischen Seder gibt es kein Passahlamm, weil die Rabbinen zu dem Schluss kamen, wenn das Lamm nicht im Tempel geschlachtet werden kann - was nach der Zerstörung im Jahr 70 unmöglich war - dürfe überhaupt kein Lamm an Passah gegessen werden. Stattdessen wird neben anderen zereemoniellen Speisen, die bei dem Mahl vorgeschrieben sind, ein Lammknochen auf den Seder-Teller gelegt, zur Erinnerung daran, dass diese Opfer einst stattfanden. Die sephardischen Juden essen jedoch nach wie vor Lamm an Passah. Wenn heute ein Messianischer Jude Pässach feiert, dann identifiziert er JASCHUA den MESSIAS mit dem Passahlamm und fügt den verschiedenen traditionellen Bedeutungsschichten dieses Festes dadurch noch eine neue, entscheidende Bedeutung hinzu.

### JHWHs Bünde

Nun lassen sie uns von den Bünden sprechen, die uns JHWH gegeben hat; denn wenn wir von dem Neuen Bund sprechen, sollten uns die von JHWH mit IHM selbst geschlossenen Bünde bekannt sein: Das<sup>51</sup> Wort *neu* des Jüdischen Neuen Bundes findet sich in keiner einzigen Handschrift dieses Textes und ist wahrscheinlich aus *Lukas (Licht) 22,20* entlehnt: *Das gleiche tat ER nach dem Essen mit dem Becher und sagte: Dieser Becher ist der Neue Bund, besiegelt durch MEIN Blut, das für euch vergossen wird.*

Ehe wir dieses Thema behandeln, erscheint es mir wichtig festzuhalten, dass die Übersetzungen der Torah von heidenchristlichen Theologen vollzogen,

folgende Tatsachen verdrängt oder nicht erkannt haben:

- ➔ Die Israeliten (Juden) sind immer noch das wahre Volke JHWHs
- ➔ Die Torah hat ihre volle Gültigkeit nie verloren
- ➔ JHWH ist EINER! Eine Dreinigheit, als hätten drei Götter sich über einen Einigungs-Vertrag verpflichtet, ist nicht biblisch, aus meiner Sicht sektiererisch.

Wer diesen genannten Fakten skeptisch gegenübersteht, sei an *Messianische Juden - Hebräer 8,6b-7* erinnert: *Denn dieser Bund wurde als Torah gegeben auf der Grundlage besserer Verheißung. (7) Wahrhaftig, wenn der erste Bund nicht Anlass zum Tadel gegeben hätte, wäre kein zweiter nötig gewesen. Ergänzend schreibt Scha'ul in Römer 10,4: Denn das Ziel, auf das Torah zuläuft, ist der MESSIAS, der jedem, der vertraut, Gerechtigkeit anbietet.*

In jedem Fall aber setzt JASCHUA hier den Neuen Bund ein, der dem israelischen Volk in *Jirmejahu (JH erhöht) 31,30-33* verheißend wurde: *Sieh, Tage kommen, ist des Ewigen Spruch, da schließe ICH mit dem Haus Jisrael und dem Haus Jehuda einen neuen Bund: (31) Nicht wie der Bund, den ICH mit ihren Vätern geschlossen am Tag, da ICH sie an der Hand fasste, um sie aus dem Land Mitsrahim zu führen, wo sie dann MEINEN Bund übertraten, wiewohl ICH ihr HERR geworden, ist des Ewigen Spruch. (32) Sondern dies ist der Bund, den ICH mit dem Haus Jisrael schließen will nach jenen Tagen, ist des Ewigen Spruch: ICH lege MEINE Weisung (Torah) in sie und schreibe sie auf ihr Herz! Dann werden ICH ihnen JHWH, und sie MIR Volk sein. (33) Dann lehrt nicht mehr einer den andern und einer den Bruder, sprechend: Erkennt den Ewigen! Denn sie alle werden MICH kennen, von ihrem Kleinsten bis zum Größten! ist des Ewigen Spruch. Denn ICH verzeihe ihre Sünde, und ihrer Schuld will ICH nicht mehr gedenken.*

Dieser Neue Bund hebt die vorhergehenden Bundesschlüsse nicht auf. Alle fünf wichtigen Bundesschlüsse JHWHs mit dem israelischen Volk, sind vielmehr bis heute in Kraft:

1. der Bund mit נח, noach, Noah, Ruheplatz, Tröster,
2. der Bund mit אברהם, av'rahám, Abraham; Αβρααμ, Abrahám, Abraham; Vater einer Menge,
3. der Bund mit משה, moscháh, hebräisch und aramäisch Mose, ägyptisch: Sohn (eines Unbekannten) oder hebräisch: herausziehend,
4. der Bund mit דוד, dáwid, Δαυ(ε)ίδ, Dau(é)íd, David, Geliebter,
5. und der Bund mit ישוע, jeschu'a, hebräisch und aramäisch JASCHUA, JESCHUA und

<sup>50</sup> *Schemot (Namen) 2. Moshe 12,3-14.21-28*

<sup>51</sup> Stern I. S. 149ff. V. 28

Jehoschua, Josua, (*JHWH IST*) *Hilfe* oder *Rettung*

- ➔ Zu **8**: JHWHs Bund mit den Menschen, den ER durch *Noach* schloss<sup>52</sup>, bildet in der israelischen Überlieferung die Grundlage für die *Noachidischen Gebote*, unter denen die Heiden der Erlösung teilhaftig werden. Im *Jüdischen Neuen Bund* heißt es zwar, dass die Erlösung Juden wie Heiden nur durch JASCHUA möglich ist, die Minimalanforderungen für die Aufnahme in den Leib des MESSIAS, wie sie im *Jerusalemener Apostelkonzil* festgesetzt wurde, entsprechen jedoch den *Noachidischen Gesetzen*, **Taten - Apostelgeschichte 15,20**: *Statt dessen sollten wir ihnen (den Gojim) einen Brief schreiben und ihnen sagen, dass sie sich von Dingen fernhalten sollten,*
  - die durch Götzen verunreinigt sind,
  - von Unzucht,
  - von Ersticktem und
  - von Blut<sup>53</sup>.
- ➔ Zu **2**: JHWHs Bund mit *Avraham*<sup>54</sup> begründete das Israelische Volk. Bis auf das Zeichen der Beschneidung ist er ein Bund ohne Bedingungen, der die Verheißung enthält, dass Israel bzw. die Juden zum Segen für die ganze Menschheit werden sollen. Diese Verheißung ist wahr geworden in JASCHUA, dem MESSIAS, dem *Samen Avrahams*<sup>55</sup>, der aus dem Israelischen Volk hervorgegangen ist und der von Jeruschalajim, der Israelitischen Hauptstadt, aus über alle Völker herrschen wird. Der Bund gilt jetzt für Juden und Heiden, die JASCHUA nachfolgen<sup>56</sup>. Eines Tages wird das jüdische Volk der Welt in nie dagewesener Weise Segen bringen<sup>57</sup>.
- ➔ Zu **1**: Durch JHWHs Bund, über *Moshe* als Mittler mit dem israelischen Volk geschlossen, erhielten die Israeliten die *Torah*, die sie zu einem gerechten Leben ermahnen und in diesem Leben leiten sollte, die ihr Bewusstsein für die Sünde und die Notwendigkeit der Buße wecken und die sie lehren sollte. Sie hat die Aufgabe JHWHs Heilsplan für ihre durch die Sünde versuchte Trennung von JHWH anzu-

nehmen - zunächst in Gestalt von Tieropfern, dann, in der Fülle der Zeit, in Gestalt des unüberbietbaren Opfers JASCHUAs.

Der *mosaische Bund* hat für das israelitische Volk Bedingungen aufgestellt, die ihm zum Segen oder zum Fluch ausschlagen können. Für JHWH aber gibt es keine Bedingungen, denn JHWH ist treu, auch wenn SEIN Volk es nicht ist<sup>58</sup>. Nach der Schrift steht das israelitische Volk, weil es den Bund gebrochen hat<sup>59</sup>, im Augenblick unter SEINEM Fluch und nicht unter SEINEM Segen<sup>60</sup>. Wenn die Juden als einzelne zum Gehorsam finden und aufhören, den Bund zu verletzen, segnet JHWH sie als einzelne. Wenn das jüdische Volk als ganzes gehorsam wird und aufhört, gegen den Bund zu verstoßen, wird JHWH SEINE Verheißung, es als Volk zu segnen, erfüllen.

Wie das Judentum ganz richtig festhält und die christliche Theologie größtenteils leugnet, wurde die *Torah* unter diesem Bund *für immer* gegeben. Sie ist nie aufgehoben worden und noch heute in Kraft. Bindend sind jedoch JASCHUAs eigene und auch bestimmte andere Auslegungen des *Jüdischen Neuen Bundes* dieser *Torah*, nicht die Auslegungen des traditionellen Judentums, **Galater 6,2**: *Tragt einander die Last - so werdet ihr die wahre Bedeutung der Torah erfüllen, wie sie der MESSIAS vertritt.*

- ➔ Zu **7**: JHWHs Bund mit *David*<sup>61</sup> begründete auf ewig den Thron SEINES Reiches. Aus diesem Grund wurde und wird der erwartete MESSIAS der Sohn  *Davids* genannt<sup>62</sup>. Der MESSIAS JASCHUA, ein Nachkomme *Davids*, wird zu gegebener Zeit den Thron besteigen<sup>63</sup>.
- ➔ Zu **7**: Durch JHWHs *Neuen Bund* mit dem Haus Israel und dem Haus Juda<sup>64</sup> und durch JASCHUA, den MESSIAS, ist die ganze Menschheit gesegnet, dass der RUACH HA KODESCH JHWHs die *Torah* in das Herz eines jeden gläubigen Menschen schreiben wird. Damit vervollständigt dieser Bund die früheren Bundesschlüsse, ohne sie jedoch zu annullieren<sup>65</sup>! Er wurde in der *Tenach* verheißt, und in den Schriften des *Jüdischen*

<sup>52</sup> *Bereschit (am Anfang) 1. Moshe 9*

<sup>53</sup> Stern I. S 440ff. V 20

<sup>54</sup> *Bereschit (am Anfang) 1. Moshe 12.13.15.17*

<sup>55</sup> *Galater 3,16*

<sup>56</sup> *Römer 4; Galater 3*

<sup>57</sup> *Zachariah ([Sacharja] JHWH gedenkt) 8,23; Römer 11,15ff; Offenbarung 7,14*

<sup>58</sup> *Römer 2,2-3*

<sup>59</sup> *Zachariah ([Sacharja] JHWH gedenkt) 31,32*

<sup>60</sup> *Devarim (dies die Reden) 5. Moshe 28*

<sup>61</sup> *Sch'muel (EL erhört) 7*

<sup>62</sup> *Matitjahu (Gabe JHWHs) 1,1*

<sup>63</sup> *Taten - Apostelgeschichte 1,6-7; Offenbarung 20,2-6*

<sup>64</sup> *Jirmejahu (JH erhört) 31,31-34*

<sup>65</sup> *Galater 3*

*Neuen Bundes* ist er beschrieben und bestätigt.

Die in den *Noachidischen Geboten* aufgeführten Regeln wollen wir uns näher ansehen<sup>66</sup>. Es handelt sich bei dem Satz, *dass sie sich von Dingen fernhalten sollen, die von Götzen verunreinigt sind*, um Nahrungsmittel<sup>67</sup>, insbesondere **Fleisch, die falschen Göttern geopfert wurden**<sup>68</sup>. Im Judentum sind **Unzucht** und jede Form sexueller Unmoral ein Gräu<sup>69</sup>. Leider kam Sittenlosigkeit in der heidnischen Welt des 1. Jahrhunderts und leider auch heute wieder in der westlichen Welt des 21. Jahrhunderts vor. Man nahm sexuelle Kontakte außerhalb der Ehe sehr leicht, ebenso wie Homosexualität, Tempelprostitution und andere derartige Praktiken. Mit **Ersticktem** wird Fleisch von Tieren verstanden, die nicht so geschlachtet wurden, dass das Blut abfließen konnte. Nach der mündlichen *Torah* schreibt die jüdische *Schechitah*, das Schächten, vor, dass ein Tier mit einem einzigen Schnitt durch die Kehle getötet wird. Das Tier stirbt sofort, das heißt, auf relativ schmerzloser Weise, und das Blut rinnt rasch heraus. Von **Blut** fernhalten hat die Bedeutung kein Tierblut zu trinken, sich von Fleisch, das nicht ausgeblutet ist zurückzuhalten und bildlich ist es eine Metapher für Mord.

Es gibt viele Lehrmeinungen aus der *Tenach*, *Talmud* und anderen zu diesen Geboten. Zusammengefasst sind diese Speisevorschriften lediglich eine Art praktischer Führer, um im sozialen Kontext des 1. Jahrhunderts eine Spaltung zwischen gläubigen Juden und gläubigen Heiden zu vermeiden. Heute, wo die messianischen Juden nur eine kleine Minderheit im Leib des MESSIAS bilden und, wenn überhaupt, nur wenige von ihnen Anstoß an den Essgewohnheiten der Heiden nehmen, ist die Frage relativ irrelevant, und es besteht nicht mehr die Notwendigkeit, dass Heiden-Christen ein Gebot befolgen, das nie als ewiges gedacht war. In Jisrael jedoch ist es für Heidenchristen vielleicht bequemer, sich zumindest den Anschein zu geben, als lebten sie *koscher*, ganz einfach, um sich einer Lebensweise anzupassen, die in diesem Land weit verbreitet ist, oder auch nur, um in der Lage zu sein, Juden, die sich an die Überlieferung halten, zum Essen einzuladen; tatsächlich verhalten sich denn auch nicht wenige Heidenchristen dementsprechend.

### Reinigung

Orientieren wir uns an dem *Pässach-Ablauf*, der uns ausführlich das Abendmahl in **Lukas 22, 14-20** schildert. Das rituelle

**Händewaschen** geschieht in der Regel vor der Brotsegnung, kann aber auch vor dem Schabbat-Essen erfolgen. Deshalb schlage ich vor, dass die Hände gewaschen werden. Das Waschen der Hände, **בטילת ידיים**, *betilat jadajim*, wird im Judentum vor den Mahlzeiten vollzogen und erinnert an die Fußwaschung in **Jochanan 13, 12-14**. Es hat nicht nur den Sinn der Reinigung und Hygiene, sondern der Vorstellung, dass *das Haus des Mannes (bzw. des Menschen) sein Tempel ist*. So ist der EBtisch, der Altar in diesem Tempel, die Speise, das Opfer und er selbst der Kohen, der Priester. Wie die Tenach verlangt, dass die Kohanim, Priester, zereemoniell rein sein müssen, um Opfer im Tempel darzubringen, so verlangt die Torah dasselbe vor dem Einnehmen einer Mahlzeit, **Markus 7, 3: Denn die Peruschim (Pharisäer) halten wie alle Juden an der Tradition, παραδοσις, parádosis, der Überlieferung, der Ältesten (πρεσβυτερος, presbýteros) fest und essen nicht, bevor sie ihre Hände einer zereemoniellen Waschung unterzogen haben.**

Für einen Nachfolger JASCHUAS dürfte es selbstverständlich sein, dass auch er in seinem Herzen rein ist. Ein großer Becher wird voll mit Wasser gefüllt, in die rechte Hand genommen und an die linke Hand weitergegeben. Diese übergießt dreimal die Rechte und dasselbe wird von der rechten Hand ausgeführt. Die noch nassen Hände werden miteinander verrieben und es folgt dieser Segensspruch:

קדשנו במצותיו וצוננו על בטילת ידיים:  
ברוך אתה יי אלהינו מלך העולם. אשר

Baruch atah adonai melech ha'olam.  
ascher qedeschanu bemitzotaji we'  
tziswanu al be'tilat jadaim:

„Gesegnet seiest DU, Ewiger, unser Gott, König des Alls. DU hast uns durch DEINE Gebote geheiligt und hast uns aufgetragen, uns die Hände zu waschen.“

### Abendmahl-Ablauf

Zur damaligen Zeit, **Lukas 22, 14**, wird berichtet, dass sie sich an den *Tisch legten*. In einer von den Römern beeinflusste jüdische Kultur stand das *legen* bzw. *anlehnen* für die Freiheit gegenüber der ägyptischen Sklaverei. So standen oder saßen die Sklaven beim Essen und nur die freien römischen Bürger lagen zu Tisch bzw. lehnten sich liegend an.

Als die Zeit kam, legten sich JASCHUA und die Gesandten (αποστολοι, apóstoloi, Gesandte, Botschafter, Apostel; שליחים,

<sup>66</sup> Stern I.440ff.20

<sup>67</sup> *Taten - Apostelgeschichte* 15,29

<sup>68</sup> vgl. *1. Korinther* 8,4-13; 10,25

<sup>69</sup> *Wajjikra (ER rief)* 3. *Moshe* 18

schaliachim, *Apostel*) zu Tisch, (15) und ER sagte zu ihnen: >ICH hätte so gern diesen Seder mit euch gefeiert, bevor ICH sterbe! (16) Denn ICH sage auch, dass ICH es nicht wieder feiern werde, bis es seine volle Bedeutung im Reich (βασιλεία, basiléia, Königreich; ממלכה, mam'lachah, Königtum, Königreich, Königsherrschaft; מלכות, mal'chut, Königreich, königliche Herrschaft, Regierung) JHWHs (θεός, theos, Gott; אלהים, älohim, Gott, JHWH) erhalten hat. <

Die<sup>70</sup> endgültige und volle Bedeutung von Pessach wird sich erst nach der Wiederkunft JASCHUAs, des MESSIAS, in Herrlichkeit zeigen. Lukas<sup>71</sup> ist der einzige der vier Evangelisten, der in der Beschreibung der Stiftung des Jüdischen Neuen Bundes, *Berit Chadashah*, von einem Becher Wein vor dem Mahl und einem nach dem Mahl spricht<sup>72</sup>. Der Seder schreibt vier Becher Wein vor, zwei vor dem Mahl und zwei danach. Jeder dieser vier Becher wird mit einer der Verheißungen JHWHs in *Schemot (Namen) 2. Moshe 6,6-7* identifiziert (Urtext): >Daher sprich zu den Söhnen Israels: ICH (bin) JHWH, und (1. Becher) ICH werde herausführen euch, von unter dem Frondienst Ägyptens, (2. Becher) und ICH werde erretten euch von eurer Sklavenarbeit, (3. Becher) und ICH will erlösen euch mit Arm, ausgestrecktem, und mit Gerichten, großen. (4. Becher) Und holen will ICH euch zu MIR, als (ein) Volk, und ICH will sein euch zum ELOHIM. <

Jener Becher, schreibt Stern, von dem in *Lukas (Licht) 22, 17* genannt ist, Muss der erste oder zweite sein, da das Brechen des Brotes, *Lukas (Licht) 22,19*, unmittelbar nach dem 2. Becher erfolgt. Meines Erachtens ist es tatsächlich der 2. Becher den JASCHUA ergänzt, denn hat uns JASCHUA nicht aus unserer menschlichen Gefangenschaft und Wüstenwanderung befreit und durch den Jordan der Untertauchung in das verheißene Land der himmlischen Ewigkeit geführt?



JASCHUA nahm den 1. Becher, mit der Verheißung: ICH bin Adonai, und ICH will euch unter den Lasten Ägyptens herausführen. Mit Sicherheit sprach JASCHUA den folgenden traditionellen jü-

dischen Segen, *Berachah*<sup>73</sup>, weil ER in *Lukas (Licht) 22,18* sich auf die Wendung *Frucht des Weinstocks* bezieht:

יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. בּוֹרֵא פְרִי הַגֶּפֶן:  
ברוך אתה

„Baruch Atah Adonai Eloheinu Melech Ha'olam: Bore P'ri Hagaphen.“

*Gepriesen seiest DU, Ewiger, unser Gott. DU regierst die Welt. DU hast die Frucht des Weinstocks geschaffen.*



(17) Dann nahm ER einen 2. Becher Wein, der unter der Verheißung steht, dass Er von der Sklavenarbeit erretten wird, machte die

*Berachah und sagte:*

יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. בּוֹרֵא פְרִי הַגֶּפֶן:  
ברוך אתה

„Baruch Atah Adonai Eloheinu Melech Ha'olam: Bore P'ri Hagaphen.“

*Gepriesen seiest DU, Ewiger, unser Gott. DU regierst die Welt. DU hast die Frucht des Weinstocks geschaffen.*

>Nehmt diesen und teilt ihn unter euch. (18) Denn ICH sage euch, dass ICH von jetzt an die Frucht des Weinstocks (γενήμα, génêma; פְּרִי, p'ri) nicht wieder trinken werde, bis das Reich JHWHs kommt. <

Mit *Frucht des Weinstocks* ist γενήμα, génêma, *Gewächs, Frucht, Ertrag*<sup>74</sup>, von γίνομαι, gínomai, *werden, entstehen*, gemeint. Übertragen bezeichnet es in *2. Korinther 9, 10* den Ertrag, die Frucht der Gerechtigkeit im Sinne von Erfolg der Wohltätigkeit. Frucht<sup>75</sup> wächst nicht aus eigenen Bemühungen und aus legalistischer Befolgung von Regeln, sondern ganz natürlich aus Vertrauen. *Einen Baum erkennt man an seiner Frucht*, sagt *Jescha'jahu* in (*Matijahu 12, 33-37*).

Argumente für die objektive Wahrheit des Evangeliums sind wichtig, doch der überzeugendste Beleg ist immer noch die Frucht des HEILIGEN GEISTES, die sichtbar wird im Leben der *Talmidim*. Auch das hebräische פְּרִי, p'ri, *Frucht, Ertrag, Nachkommenschaft*, bezieht sich auf das Verhalten oder Tun des Menschen<sup>76</sup>.

<sup>70</sup> STERN I.241.16

<sup>71</sup> STERN I.241.17a

<sup>72</sup> vgl. *Matijahu (Gabe JHWHs) 26,26-29; Markus (Mann) 14,22-25; 1. Korinther 11,23-25; Jochanan (JHWH gnädig) 6,51-58; 13,1-20*

<sup>73</sup> STERN I.241.17b-18

<sup>74</sup> *Matijahu 26, 29; Markus 14, 25; Lukas 22, 18*

<sup>75</sup> STERN III.371.22-23

<sup>76</sup> *Mischle - Sprüche 1, 31; 31, 16.31; Jescha'jahu 3, 10; Jirmejahu 17, 10*



(19) Ebenso nahm ER ein Stück Mazza<sup>77</sup> (αρτος, ártos; מצה, matstsah), machte die Berachah (ברכה, be'rácháh),

מלך העולם. המוציא לחם מן הארץ:  
ברוך אתה יי אלהינו

Baruch atah adonai melech ha'olam.

Hammotzi lechem min ha'erez:

Gesegnet seiest DU, Ewiger, unser Gott,  
König des Universums, der dem Brot die  
Kraft gab aus der Erde zu wachsen.

ER brach es, gab es ihnen und sagte: Das  
ist MEIN Leib (σωμα, sōma), das für euch  
hingegen wird; tut das im Gedenken  
(αναμνησις, anámñesis) an MICH.

JASCHUA spricht hier von SEINEM σωμα, sōma, SEINEM lebenden<sup>78</sup>, irdischen, vergänglichen Leib und SEINEM Auferstehungsleib<sup>79</sup>, und ER bittet uns dieses Abendmahl<sup>80</sup> zu SEINER, αναμνησις, anámñesis, Erinnerung, SEINEM Gedenken<sup>81</sup> zu wiederholen. Es hat den Sinn, dass der Teilnehmer sich an den MESSIAS und an das sühnende Opfer SEINES Todes erinnern soll. Das Gedenken an die Größe des Opfers darf den Gläubigen der Vergebung versichern und von weiteren Verfehlungen, Sünden abhalten.



(20) Das gleiche tat  
ER nach dem Essen  
mit dem 3. Becher,  
den JASCHUA seg-

nete, wie die vorherigen:

יי אלהינו מלך העולם. בורא פרי הגפן:  
ברוך אתה

„Baruch Atah Adonai Eloheinu Melech  
Ha'olam: Bore P'ri Hagaphen.“

Gepriesen seiest DU, Ewiger, unser Gott.  
DU regierst die Welt. DU hast die Frucht  
des Weinstocks geschaffen.

Dieser dritte Becher<sup>82</sup>, der Becher<sup>83</sup> der Erlösung - wie geschrieben steht in *Schemot (Namen) 2. Moshe 6,6*: ICH will dich erlösen - nahm JASCHUA segnend nach dem Essen.

ER sagte: Dieser Becher ist der Neue Bund (διαθηκη, diathêkê), besiegelt durch MEIN Blut (αίμα, háima), das für euch vergossen wird (εκχεω, ekchéô).

Jeder, der aus dem Becher der Erlösung trinkt und damit bekundet, dass er JHWH bzw. JASCHUA vertraut, hat JHWH aus der eigenen ägyptischen Knechtschaft der Sünde, Vergehen, Zielverfehlung, erlöst. Von diesem Neuen Bund ist in der Tenach in *Jirmejahu (JH erhöht) 31,31-34* die Rede. Die griechische Wendung καινη διαθηκη, kainê diathêkê, kann jedoch auch mit *erneuerter Bund* übersetzt werden<sup>84</sup>. Auch wenn er nicht wie der Bund durch Moshe ist<sup>85</sup>, so erneuert der Jüdische Neue Bund doch und stellt wieder her, was der mosaische Bund dem israelischen Volk verheißen hat<sup>86</sup>.

Die Aussage JASCHUAs, besiegelt durch MEIN Blut, bestätigt, biblische Bundesschlüsse wurden stets durch Blut besiegelt<sup>87</sup>. Αίμα, háima, Blut, des menschlichen und tierischen Körpers<sup>88</sup> hat nachstehende Bedeutungen:

- (a) Blut als wesentliche Grundlage individuellen Lebens, *Jochanan 1, 13*; *Taten - Apostelgeschichte 17, 26*. Obwohl der Jüdische Alte Bund keine Parallelen zu diesen beiden Stellen enthält, entspricht diese Vorstellung derjenigen von *Wajjikra (ER rief) 3. Moshe 17,11*, (Urtext:) >Denn das Leben des Fleisches, im Blut (ist) es.< Oft ist das Wort Fleisch mit dem Wort Blut verbunden, wie in *Fleisch und Blut*, das die materielle Existenz des Menschen kennzeichnet<sup>89</sup>.
- (b) Αίμα, háima, selbst benennt das durch Blutvergießen schwindende Leben, das mit Gewalt

<sup>77</sup> Zur Segnung des Laib Brotes (Challa) wird er mit Salz (Salzbund) bestreut, gemäß der Schrift, *Wajjikra – Priestertum, 3. Moshe 2, 13*: Und alle deine dargebrachten Mehlopfer<sup>77</sup> (מנחה, min'cháh, Geschenk, Abgabe, Opfer, Speiseopfer) sollst du mit Salz bestreuen, und du darfst das Salz des Bundes (tyrb, be'rit, Verpflichtung, Bindung, Bund) deines Gottes nicht fehlen lassen bei deinem Mehlopfer, bei all deinem Opfer sollst du Salz darbringen.

<sup>78</sup> Lukas 11, 34

<sup>79</sup> Philipper 3,21; *Matijahu (Gabe JHWHs) 26,26*; *1. Korinther 11,24*

<sup>80</sup> Lukas 22, 19; *1. Korinther 11, 24f*

<sup>81</sup> *Messianische Juden - Hebräer 10, 3*

<sup>82</sup> *Lukas (Licht) 22,17*

<sup>83</sup> STERN I.241f.20

<sup>84</sup> *Matijahu (Gabe JHWHs) 9,17f*

<sup>85</sup> *Jirmejahu (JH erhöht) 31,32*

<sup>86</sup> vgl. *Matijahu (Gabe JHWHs) 26,28f*; *Messianische Juden - Hebräer 8,1-13ff*

<sup>87</sup> *Bereschit (am Anfang) 1. Moshe 8,20-9,17; 15,7-21; Schemot (Namen) 2. Moshe 24,3-8*

<sup>88</sup> *Markus 5, 25.29; Lukas 8, 43f; 13, 1*

<sup>89</sup> *Matijahu (Gabe JHWHs) 16,17; 1. Korinther 15,50; Galater 1,16; Epheser 6,12; Messianische Juden - Hebräer 2,14*

beendet wird<sup>90</sup>. Der Ausdruck *Blutvergießen*, αἷμα εκχέω, háima ekchéō (ekchéō, *ausgießen*), betont weniger die Methode als die Tatsache des gewaltsamen Tötens<sup>91</sup>.

- (c) In Verbindung mit (b) wird αἷμα, háima, verwendet, um die Hingabe des Lebens zur Versöhnung zu bezeichnen, weil im Opferitual besonders Gewicht auf Blut als Lebensgrundlage gelegt wird. Das Leben des Opfertieres für die Sühnung erscheint im vom Fleisch getrennten Blut<sup>92</sup>. Dieses Leben wird einerseits im Blut JHWH dargebracht, andererseits den Menschen durch Besprengung zugeeignet<sup>93</sup>, wodurch dieses Blut zum Blut des Bundes wird, den JHWH gewährt<sup>94</sup>. Dasselbe gilt vom MESSIAS<sup>95</sup>, der durch SEIN eigenes Bundesblut, *Blut des Neuen Bundes*<sup>96</sup>, durch das, dass ein neuer Bund mit JHWH ermöglicht worden ist<sup>97</sup>. Es ist das zur Versöhnung geopfert Leben des MESSIAS im Unterschied zum Blut der geschlachteten Opfertiere<sup>98</sup>. Das Blut des MESSIAS steht für SEIN Leben, das ER für unsere Versöhnung dahingab<sup>99</sup>. Wörtlich erklärt εκχέω, ekchéō, (Blut) *vergießen, ausschütten*<sup>100</sup>, was die Liebe JHWHs an die Menschen in reichlichem



Maß  
ausgedrückt  
<sup>101</sup>.

Es folgt nach dem *Seder*-Ablauf der **4. Becher**, der Becher des *Hallel* (Lobpreises), **Sche-mot (Namen) 2. Moshe 6, 7:**

יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הָעוֹלָם. בּוֹרֵא פְרִי הַגֶּפֶן:  
בְּרוּךְ אַתָּה

<sup>90</sup> Matitjahu 26, 28; Markus 23, 30,35; 27, 4; Lukas 11, 50f; Taten - Apostelgeschichte 1, 15

<sup>91</sup> Matitjahu (Gabe JHWHs) 26,28; Markus (Mann) 14,24; Lukas (Licht) 22,20; Taten - Apostelgeschichte 22,20

<sup>92</sup> Wajjikra (ER rief) 3. Moshe 17,11-14; Messianische Juden - Hebräer 9,13.18f.25; 10,4; 13,11

<sup>93</sup> Messianische Juden - Hebräer 9,7.19f

<sup>94</sup> Messianische Juden - Hebräer 9,20

<sup>95</sup> Messianische Juden - Hebräer 10,29

<sup>96</sup> Matitjahu (Gabe JHWHs) 26,28; Markus (Mann) 14,24; Lukas (Licht) 22,20; Messianische Juden - Hebräer 13,20

<sup>97</sup> 1. Korinther 11,25; 1. Kefa - Petrus (Stein) 1,2

<sup>98</sup> Messianische Juden - Hebräer 9,12; vgl. 14,25

<sup>99</sup> Matitjahu (Gabe JHWHs) 26,28; Messianische Juden - Hebräer 9,12.25; 1. Jochanan (JHWH (ist) gnädig) 1,7

<sup>100</sup> Matitjahu 23, 35; 26, 28; Markus 14, 24; Lukas 11, 50; 22, 20; Taten - Apostelgeschichte 22, 20; Römer 3, 15; Offenbarung 16, 6

<sup>101</sup> Taten - Apostelgeschichte 2, 17f.33; 10, 45; Römer 5, 5; Titus 3, 6

„Baruch Atah Adonai Eloheinu Melech  
Ha'olam: Bore P'ri Hagaphen.“

*Gepriesen seiest DU, Ewiger, unser Gott.  
DU regierst die Welt. DU hast die Frucht  
des Weinstocks geschaffen.*

*Und ICH nehme euch MIR zum Volk (עַם,  
am), und ICH will euch JHWH sein, und ihr  
sollt erkennen (יָדַע, jáda), dass ICH, der  
Ewige, euer JHWH, es BIN, der euch  
hinausführt aus der Lastknechtschaft  
Mizraims.*

Die Bedeutung des Wortes יָדַע, jáda, ist vielfältig: *kennen*<sup>102</sup>, *wissen*<sup>103</sup>, *vertraut sein mit*<sup>104</sup>, *erkennen*<sup>105</sup>, *erfahren*<sup>106</sup>, *verstehen*<sup>107</sup>, *merken*<sup>108</sup>, *können*<sup>109</sup>, *anerkennen*. JHWH ermöglicht es, IHN kennen zu lernen, durch die vermittelte Wahrnehmung unserer Sinne. Das führt zu einem Innwerden, Spüren und Gewähr werden SEINER Gegenwart, ein Ansatz, um IHN zu Hören<sup>110</sup>. Der bewusste Einsatz unserer Sinne, ein Nachforschen und Prüfen oder Überlegen führt dann zu einem Begreifen, Verstehen, Einsehen<sup>111</sup>. Dies ist ein Weg, JHWH mit dem Herzen zu erkennen<sup>112</sup>. Bei Verwirrtheit des Herzens oder Geistes gibt es kein Erkennen<sup>113</sup>, ebenso wenig bei Verstocktheit<sup>114</sup>.

יָדַע, jáda, meint keinen reinen, abstrakten Denkkakt, sondern spricht immer auch von einer ganzheitlichen Beteiligung, die praktische Umsetzung des Erkennens, das angemessene Handeln. Etwas zu kennen, wie hier bezogen auf JHWH, kann heißen, intensiv Anteil an IHN zu nehmen<sup>115</sup>, d. h. sich um IHN kümmern<sup>116</sup> und an IHN glauben<sup>117</sup>.

<sup>102</sup> Ijob 39, 1

<sup>103</sup> 1. Schemuel 20, 39

<sup>104</sup> Jescha'jahu 53, 3

<sup>105</sup> Ijob 19, 29

<sup>106</sup> 2. Schemuel 1, 5

<sup>107</sup> Tehillim – Preislieder 119, 125

<sup>108</sup> Wajjikra – Priestertum, 3. Moshe 5, 3

<sup>109</sup> 1. Schemuel 16, 18

<sup>110</sup> Schemot – Namen, 2. Moshe 3, 7; Nehemja 6, 16;

Tehillim - Preislieder 78, 3; Jescha'jahu 40, 21.28

<sup>111</sup> Bereschit – Anfänge, 1. Moshe 42, 33; Schof'tim - Richter 18, 14; 2. Sch'muel 24, 2; Jescha'jahu 41, 22; Jirmejahu 2, 23

<sup>112</sup> Devarim – Rückschau, 5. Moshe 8, 5; 29, 3;

Jehoschua 23, 14; Danijel 2, 30

<sup>113</sup> Tehillim – Preislieder 95, 10; Jescha'jahu 29, 24

<sup>114</sup> Debarim – Rückschau, 5. Moshe 29, 3; Jescha'jahu 6, 9; 29, 11f; Jirmejahu 5, 4f

<sup>115</sup> Ijob (angefeindeter) 5,24; Tehillim (Preislieder) 1,6

<sup>116</sup> Bereschit (Anfänge) 1. Moshe 39,6.8; Ijob (angefeindeter) 35,15; Tehillim (Preislieder) 31,8;

Mischle (Sprüche) 27,23

<sup>117</sup> Jescha'jahu (Hilfe JHs) 43,10

Wir können JHWH auch an uns selbst erkennen, z. B. an unseren von IHM geschenkten Talenten. Die Bibel beschreibt technische Fertigkeit, ein Können wie das Jagen<sup>118</sup>, Instrumentenspiel<sup>119</sup>, Lesen und Schreiben<sup>120</sup> und Kunsthandwerk<sup>121</sup>. JHWH bleibt bei allem nicht unbeteiligt. ER gibt sich zu erkennen als Richter, der Schuld und Unrecht kennt<sup>122</sup> und als fürsorglicher Helfer<sup>123</sup>. JHWH gibt sich in SEINEN Heilstaten<sup>124</sup> und in SEINEM Willen zu erkennen<sup>125</sup>. IHN zu erkennen bedeutet gleichzeitig, IHN anzuerkennen, IHN zu fürchten, für IHN dazu sein<sup>126</sup>. Gotteserkenntnis und Lebensführung nach der Weisung JHWHs gehören zusammen<sup>127</sup>.

Und ICH nehme euch MIR zum Volk! Wer ist SEIN Volk?

SEIN Volk ...

- ➔ ... ist ein wertvolles Eigentum, **Schemot (Namen) 2. Moshe 19,5**: Wenn ihr nun auf MEINE Stimme hören und MEINEN Bund (be)wahren werdet, so sollt ihr MIR eigen sein aus allen Völkern, denn MEIN ist alle Erde.
- ➔ ... ist vom HERRN erwählt, **Devarim (dies die Reden) 5. Moshe 14,2**: Denn ein Heilig Volk bist du dem Ewigen, deinem JHWH, und dich hat der Ewige erwählt, dass du IHM ein eigen Volk seist aus allen Völkern, die auf der Fläche des Erdbodens sind.
- ➔ ... ist erhöht über alle Völker, **Devarim (dies die Reden) 5. Moshe 26,18-19; 1. Sch'muel (EL erhört) 12,22; Tehillim (Preislieder) 29,11**: Und der Ewige hat dich heute sich angelobt, dass du IHM ein eigen Volk sein sollst, wie ER zu dir geredet hat, und alle SEINE Gebote zu wahren, (19) und dich hoch über alle Nationen zu stellen, die ER geschaffen, zum Ruhm, zum Namen und zur Verherrlichung, und dass du ein heilig Volk seist dem Ewigen, deinem JHWH, wie ER geredet. - Der Ewige wird SEIN Volk nicht ver-

lassen, um SEINES großen Namens willen, weil der Ewige sich entschloss(en), euch sich zum Volk zu machen. - Der Ewige gibt SEINEM Volke Macht / der Ewige, mit Frieden segnet ER SEIN Volk!

- ➔ ... ist wie eine Herde geführt, **Tehillim (Preislieder) 100,3**: Erkennt, dass der Ewige, ER JHWH / ER uns geschaffen, SEIN wind wir: / SEIN Volk und SEINER Weide Herde.
- ➔ ... ist für den JHWH-Dienst vorbereitet, **Lukas (Licht) 1,17; Taten - Apostelgeschichte 15,13-14**: Er, Jochanan, wird Adonai vorausgehen im Geist und in der Macht Elijahus, um die Herzen der Väter ihren Kindern zuzuwenden und die Ungehorsamen der Weisheit des Gerechten, um Adonai ein zugerüstetes Volk zu bereiten. - Ja'akov brach schließlich das Schweigen und antwortete: Brüder, sagte er, hört, was ich zu sagen habe. (14) Schim'on hat ganz genau erzählt, was JHWH tat, als ER zuerst anfing, SEIN Anliegen zu offenbaren, unter den Gojim ein Volk auszusondern, das SEINEN Namen tragen sollte.
- ➔ ... ist gekennzeichnet durch Eifer, **Titus (ehrwürdig) 2,14-15; 1. Kefa - Petrus (Stein) 2,9**: ER hat sich unseretwegen hingegeben, um uns aus aller Verletzung der Torah zu befreien und für SICH selbst ein Volk zu reinigen, das SEIN Eigentum sei, begierig, Gutes zu tun. (15) Das sind die Dinge, die du sagen sollst. Ermutige und weise zurecht mit aller Vollmacht. - Ihr aber seid ein erwähltes Volk<sup>128</sup>, die Kohanim des Königs<sup>129</sup>, eine heilige Nation<sup>130</sup>, ein Volk, das JHWH besitzt<sup>131</sup>!
- ➔ ... ist die Torah in ihre Herzen geschrieben, **Messianische Juden - Hebräer 8,10; Offenbarung 21,1-4**: Denn dies ist der Bund, den ICH schließen will mit dem Haus Jisrael nach jenen Tagen, spricht Adonai: ICH will MEINE Torah in ihren Sinn legen und sie in ihre Herzen schreiben. ICH will ihr JHWH sein, und sie werden MEIN Volk sein. - Dann sah ich, Jochanan, einen neuen Himmel und eine neue Erde<sup>132</sup>, denn die alte Erde war vergangen und das Meer war nicht mehr da. (2) Und ich sah die heilige Stadt das Neue Jeruschalajim, herabkommen aus dem Himmel von JHWH, bereitet für eine

<sup>118</sup> Bereschit (Anfänge) 1. Moshe 25,27

<sup>119</sup> 1. Schemuel (von EL erhört) 16, 16.18

<sup>120</sup> Jescha'jahu (Hilfe JHs) 29,11f

<sup>121</sup> Schemot – Namen, 2. Moshe 36,1

<sup>122</sup> Schemot – Namen, 2. Moshe 32,22; 1. Schemuel (von EL erhört) 2,3; Tehillim (Preislieder) 69,6.20; Jirmejahu (JH erhöht) 15,15

<sup>123</sup> Tehillim (Preislieder) 94,11; 103,14; 139,1f; 142,4

<sup>124</sup> Tehillim (Preislieder) 9,17; 77,15.20; 98,2; 103,7;

Jescha'jahu (Hilfe JHs) 64,1

<sup>125</sup> Schemot – Namen, 2. Moshe 25,22; Nechemja (JHWH tröstet) 9,14; Jecheskiel (JH stärkt) 20,11

<sup>126</sup> Melachim 1. Könige 8,43; Divre Ha Jamim 1,

Ereignisse der Tage 28,9; Tehillim (Preislieder) 91,14

<sup>127</sup> Jirmejahu 2, 8; 9, 2.5; 31, 34

<sup>128</sup> Jescha'jahu (Hilfe JHs) 43,20; Devarim (dies die Reden) 5. Moshe 7,6; 10,15

<sup>129</sup> Schemot (Namen) 2. Moshe 19,6; Jescha'jahu (Hilfe JHs) 61,6

<sup>130</sup> Schemot (Namen) 2. Moshe 19,6

<sup>131</sup> Jescha'jahu (Hilfe JHs) 43,21; Schemot (Namen) 2. Moshe 19,5

<sup>132</sup> Jescha'jahu (Hilfe JHs) 65,17; 66,22

Braut, schön gekleidet für ihren Ehemann.  
 (3) Und ich hörte eine laute Stimme vom Thron her sagen: Siehe! JHWHs Schechinah ist bei der Menschheit, und ER wird bei ihnen leben. Sie werden SEINE Völker sein, und ER selbst, JHWH mit ihnen, wird ihr JHWH sein<sup>133</sup>. (4) ER wird abwischen jede Träne von ihren Augen. Es wird kein Tod mehr sein; und es wird kein Trauern, kein Weinen und kein Schmerz mehr sein; denn die alte Ordnung ist vergangen.

Im Verlauf des Seders folgen nun die Danklieder, der Hallel, der Lobgesang. Es sind die **Tehillim - Preislieder 113-118** und **136**. Wir wollen wenigstens einen Psalm wiedergeben, **Tehillim - Preislieder 118**: Dem Ewigen huldigt, dass ER gütig / dass ewige SEINE Liebe! / (2) Soll Jisrael es sagen / dass ewige SEINE Liebe! / (3) Soll Aharons Haus es sagen / dass ewig SEINE Liebe! / (4) Sollen, die den Ewigen fürchten, sagen / dass ewige SEINE Liebe!

(5) Rief ich aus Enge JH / erhört mich in der Weite JH! (6) Der Ewige mit MIR, nicht fürcht ich; / was könnt ein Mensch mir tun? / (7) Der Ewige mit MIR, bei meinen Helfern / und ich erschau es an meinen Hassern! / (8) Gut, sich zu bergen bei dem Ewigen / statt zu vertrauen auf Menschen! / (9) Gut, sich zu bergen bei dem Ewigen / statt zu vertrauen auf Edle! / (10) Umringen alle Völker mich / im Anruf >Ewiger<, da schlag ich sie! / (11) Umringen, ja umzingeln mich / im Anruf >Ewiger<, da schlag ich sie! / (12) Umringen mich wie Bienen / verlöschen wie der Dornen Feuer; / im Anruf >Ewiger<, da schlag ich sie! / (13) Du stießest, stießest mich zum Sturz / der Ewige aber half mir. / (14) Mit Macht und Kraft ist JH / und ward mir Rettung. / (15) Des Jubels Hall und Heil / in der Gerechten Zelten: / (16) Des Ewigen Rechte schafft Macht. Des Ewigen Rechte ist erhoben / des Ewigen Rechte schafft Macht. / (17) Nicht sterb ich, nein, ich lebe / und will die Werke JHs erzählen. / (18) Gezüchtigt hat mich JH / jedoch dem Tod mich nicht gegeben! / (19) Tut auf für mich die Tore der Gerechtigkeit / dass ich drein eingeh, hulde JH! / (20) In dies, das Tor des Ewigen / wo die Gerechten eingehen! / (21) Dass ich DIR hulde, weil DU mich erhörtest / und mir zur Rettung wurdest. / (22) Stein, den die Bauleute verworfen / er ist zum höchsten Eckstein worden. / (23) Vom Ewigen ist das geschehen / ein Wunder ist es in unsern Augen / (24) was diesen Tag der Ewige gewirkt / lasst uns drob jubeln und uns freuen!

(25) Ach, Ewiger, hilf doch! / Ach, Ewiger, lass doch gelingen! / (25) Gesegnet, der da eingeht in des Ewigen Namen / (26) wir segnen euch vom Haus des Ewigen! / (27) JHWH ist der Ewige, ER gab uns Licht. / Das Festtier knüpft mit Seilen / an des Altares Hörner!



(28)  
 Mein  
 JHWH  
 bist DU,  
 ich hulde

DIR / mein JHWH, ich höhe DICH! / (29) Dem Ewigen huldigt, dass ER gut / dass ewig SEINE Liebe!

Zusätzlich<sup>134</sup> zu den vier Bechern Wein ist noch ein fünfter Bestandteil des Seders. Es ist der Becher des *Elijahu*, der im Geist und in der Kraft JHWHs kommen wird. Dieser Becher nicht ausgetrunken oder an anderer Stelle ausgegossen.

### Divergenzen

Zum Schluss, um Divergenzen einzudämmen, noch der Text, *Jochanan (JHWH gnädig) 6,51-66*:

>ICH BIN das lebendige (ζῶα, záo; יֵי, chaj) Brot, das vom Himmel herabgekommen ist; wenn jemand dieses Brot isst, wird er für immer (αἰών, aiôn, vergangener und zukünftiger Zeitraum, Ewigkeit, Äon) leben. Ja, das Brot, das ICH geben werde, ist MEIN eigenes Fleisch (σὰρξ, sárx; בָּשָׂר, básár, שֶׁׁׁׁׁׁ, sche'er, Fleisch, Leib, Verwandtschaft, das Lebendige, das Vergängliche, Nahrung); und ICH werde es geben für das Leben (ζῶη, zóē, Leben, Lebensprinzip in Geist, Seele und Leib) der Welt (κόσμος, kósmos, Ordnung, Weltordnung, Welt). <

(52) Darüber stritten die Judäer miteinander und sagten: >Wie kann dieser Mann uns sein Fleisch zu essen geben? < Da sagte JASCHUA zu ihnen: >Ja, wahrhaftig! ICH sage euch, dass ihr kein Leben in euch haben könnt, wenn ihr nicht das Fleisch des Sohnes des Menschen esst und sein Blut (αἷμα, háima) trinkt. (54) Wer immer MEIN Fleisch isst und MEIN Blut trinkt, hat ewiges (αἰώνιος, aiônios, ewig, das, was nicht vergeht) Leben - das heißt, ICH werde ihn am Jüngsten Tag auferwecken. (55) Denn MEIN Fleisch ist wahre Speise, und MEIN Blut ist wahrer Trank. (56) Wer immer MEIN Fleisch isst und MEIN Blut trinkt, lebt in MIR, und ICH lebe in ihm. (57) So wie der Vater MICH gesandt hat und ICH durch den Vater lebe, so wird durch MICH leben, wer immer MICH isst.

<sup>133</sup> Wajjikra (ER rief) 3. Moshe 26,11-12; Jescha'jahu (Hilfe JHs) 7,14; 8,8.10; Jirmejahu (JH erhöht) 31,33

<sup>134</sup> E. Chumney, *Die sieben Feste des Messias*, S. 52

(58) *Und das ist das Brot, das vom Himmel herabgekommen ist - es ist nicht wie das Brot, das die Väter aßen; sie sind tot, doch wer immer dieses Brot isst, wird ewig leben!*< (59) *ER sagte diese Dinge, als ER in einer Synagoge (συναγωγή, sýnagôgê, Versammlung, Gemeinde) in Kefar-Nachum<sup>135</sup> (Καφαρναούμ, Kapharnaóúm; כפר-נחום, kefar-nachum) lehrte (διδάσκω, didáskô, lehren, unterweisen; לָמַד, lamad, sich gewöhnen, einüben, lernen).*

Καφαρναούμ, Kapharnaóúm, Kapernaum; כפר-נחום, kefar-nachum, Kafarnaum, *Dorf des Nahum (Trostreich)*, Stadt am Nordwestufer des Sees Genezareth, 4 km westlich der Jordanmündung, die zur Zeit JASCHUAs die Grenze zwischen den Tetrarchien des Herodes Antipas (Galiläa) und des Philippus (Batanäa) bildete. כפר-נחום, kefar-nachum, war Zentrum des Wirkens JASCHUAs<sup>136</sup> und SEIN Wohnort, nachdem ER Nazareth verlassen hatte<sup>137</sup>.

(60) *Als die das hörten, sagten viele SEINER Talmidim (μαθητής, mathêtês; תלמידי, tal'midim): >Das sind harte (σκληρός, sklêrós) Worte (λογος, lógos) - wer kann es aushalten, ihnen zuzuhören (ακουω, akóúô, hören)?< (61) *Doch JASCHUA, der wusste, dass SEINE Talmidim darüber murrten, sagte zu ihnen: >Ist das eine Falle (σκανδαλιζω, skandalízô, etwas tun, was zum Fall oder Ruin eines andern führt, eine Falle stellen) für euch?**

Was<sup>138</sup> JASCHUA hier in der Wiedergabe von *Jochanan (JHWH gnädig) 6,51.53* sagte, brachte ein Murren der *Talmidim* hervor<sup>139</sup>. Die *harten* Worte, die JASCHUA sprach, waren für sie nicht auszuhalten<sup>140</sup>. Sie wurden zu einem unüberwindlichen Hindernis für viele, und sie wandten sich ab und zogen nicht mehr mit IHM<sup>141</sup>. Diese Reaktion, die zunächst verständlich erscheint, ist nicht entschuldigbar. Denn, auch die stärkste Überzeugung von der Verbalinspiration der Bibel, lässt eine metaphorische und symbolische Erklärung zu. Folgende Beispiele bestätigen das Gesagte, *Kohelet ([Prediger] Versammler) 2,24*: *Nicht im Menschen liegt das Glück, dass er esse und trinke und seine*

*Seele Gutes genießen lasse bei seiner Mühe; auch das sah ich, dass es aus JHWHs Hand kommt.*

Diesen Text erklären in einem *Midrasch* die Rabbinen *Tanchuma* im Namen *Nachman Bar Samuel* und *Meischa* im Namen des *Samuel Bar Jizchak* aus dem 3. und 4. Jahrhundert: *Überall wo das Wort Essen und Trinken ... vorkommt, meint die Schrift (Torah) nichts anderes als das Zunehmen an Gelehrsamkeit und guten Werken (die von JHWH ausgehen<sup>142</sup>).*

Nach hebräischer Lehre ist die symbolische Auslegung von *Essen und Trinken* erlaubt. Das *Fleisch* des Menschensohnes zu *essen* heißt ganz einfach, SEIN ganzes Wesen und Sein in sich aufzunehmen. Das griechische Wort *sarx* für *Fleisch* wird auch für die menschliche Natur im Allgemeinen, aber auch für die physischen, emotionalen, immateriellen und Aspekte der Motivation gebraucht. JASCHUA will, dass wir leben und fühlen, denken und handeln wie ER. ER befähigt uns dazu durch den RUACH HA KODESCH. SEIN Blut zu trinken heißt, SEINEN selbstaufopfernden Lebensgrund, SEIN Leben selbst, in sich aufzunehmen, denn *das Leben des Fleisches ist im Blut, Schemot (Namen) 2. Moshe 17,11.*

Das Zitat JASCHUAs, *das ist MEIN Leib*, hat zu vielen theologischen Diskussionen über die Identifikation des Brotes mit SEINEM Leib geführt. Die römisch-katholische Lehre, einschließlich der unierten Ostkirchen, hat das Dogma geschaffen, dass in der *Transsubstantiation*, Wesensverwandlung, Brot und Wein bei der Wandlung in den Leib und das Blut des MESSIAS im Gottesdienst verwandelt wird. Personen die das Abendmahl in diesen Denominationen einnehmen, müssen sich bewusst sein, dass sie real SEIN Blut trinken und SEIN Fleisch essen; eine kanibalistische Variante. Andere Gemeinschaften, wie die altkatholischen, altorientalischen, anglikanischen, lutherischen, methodistischen und orthodoxen Christengemeinschaften lehren die *Realpräsenz*, d. h. bei den Einsetzungsworten fände eine tatsächliche Substanzveränderung von Brot und Wein statt. Diese Anschauung ist dem Messianisch-Jüdischen fremd. Wohl kaum würde ein *Talmid* glauben, dass das *Brot-Brechen* durch JASCHUA selbst geschähe.

(62) *Angenommen, ihr sähet den Sohn des Menschen zurückkehren, dorthin, wo ER zuvor war (d. h. die Präexistenz aus Jochanan 1,1)? (63) Es ist der RUACH HA KODESCH, der Leben gibt (ζωοποιεω, zôopoiéô, lebendig machen, mit einer bestimmten Qualität ausstatten), das Fleisch nützt nichts.*

Die verbale Äußerung JASCHUAs, dass *das Fleisch nichts nützt*, ist<sup>143</sup> ist keine Herabsetzung

<sup>135</sup> STERN I.286.59

<sup>136</sup> *Markus (Mann) 1, 21-2, 12; 9, 33*

<sup>137</sup> *Matitjahu (Gabe ist JHWHs) 4, 13; 9, 1*

<sup>138</sup> STERN I.284ff.51-66

<sup>139</sup> *Jochanan (JHWH gnädig) 6,42*

<sup>140</sup> *Jochanan (JHWH gnädig) 6,60*

<sup>141</sup> *Jochanan (JHWH gnädig) 6,66*

<sup>142</sup> vgl. *Jescha'jahu (Hilfe JHs) 50,5*

<sup>143</sup> STERN I.286.63

des Körpers im Sinne des griechischen Leib-Seele-Dualismus, sondern eine typisch hebräische Aussage darüber, dass die physischen Dinge ohne den RUACH HA KODESCH JHWHs keinerlei Wert haben.

Literatur: Stern, *JNT*, Kommentar - TurSinai, *JAT* - Steuerer, Interlinearübersetzung - Elberfelder Studienbibel - Mayer, *Der Talmud*

*Die Worte, die ICH zu euch gesprochen habe, sind GEIST und Leben, (64) doch manche unter euch vertrauen nicht. < Denn JASCHUA wusste von Anfang an, welche ihm nicht vertrauen, und auch, wer IHN verraten würde.*

Des Weiteren spricht ER<sup>144</sup>, **Jochanan (JHWH gnädig) 6,37**: *Jeder, den der Vater MIR gibt, wird zu MIR kommen, und wer immer zu MIR kommt, von dem will ICH MICH gewiss nicht abwenden.* Das ist eine der beispielhaftesten Aussagen JASCHUAs für das Paradoxon der *Prädestination*, der Vorherbestimmung. Der Vater hat JASCHUA bestimmte Menschen gegeben. Wie kann ich herausfinden, ob ich zu ihnen gehöre?

Indem ich zu JASCHUA komme: Ich habe einen freien Willen und kann mich entscheiden zu kommen, und ich habe JASCHUAs Wort, dass ER sich nicht von mir abwenden wird. Manchmal begegnet man der These, der Glaube des *Jüdischen Neuen Bundes* sei exklusiv. Hier wird jedoch deutlich, dass JASCHUA zu allen Menschen gekommen ist, vgl. **Römer 10,11-13**: *Denn mit dem Herzen vertraut man und gelangt so zur Gerechtigkeit, und mit dem Mund bekennt man öffentlich und gelangt so zur Erlösung. (11) Denn die zitierte Stelle besagt, dass >jeder, der sein Vertrauen auf IHN setzt, nicht erniedrigt wird<sup>145</sup><. (12) Das heißt dass es keinen Unterschied zwischen Juden und Heiden gibt. Adonai ist derselbe für alle, reich für jeden, der IHN anruft, (13) denn jeder, der den Namen Adonais anruft, wird erlöst<sup>146</sup>.*

*(65) >Deshalb,< sagte ER, >habe ICH euch gesagt, dass keiner zu MIR kommen kann, es sei denn, der Vater hat es ihm ermöglicht.< (66) Von dieser Zeit an wandten sich viele SEINER Talmidim ab und zogen nicht mehr mit IHM.*

JASCHUA gelang es<sup>147</sup>, diejenigen, die nicht aufrichtig waren und denen der Preis für das Essen SEINES Fleisches und das Trinken SEINES Blutes zu hoch war, aus der Schar SEINER Anhänger auszusondern<sup>148</sup>.

<sup>144</sup> STERN I.286.64-65

<sup>145</sup> vgl. *Jescha 'jahu (Hilfe JHs) 28,16*

<sup>146</sup> vgl. *Joel (JH (ist) EL) 3,5*

<sup>147</sup> STERN I.286.66

<sup>148</sup> vgl. *Lukas (Licht) 14,25-33*